

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Werner Kuper: "Vaogts Hus" in Bakum

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Werner Kuper

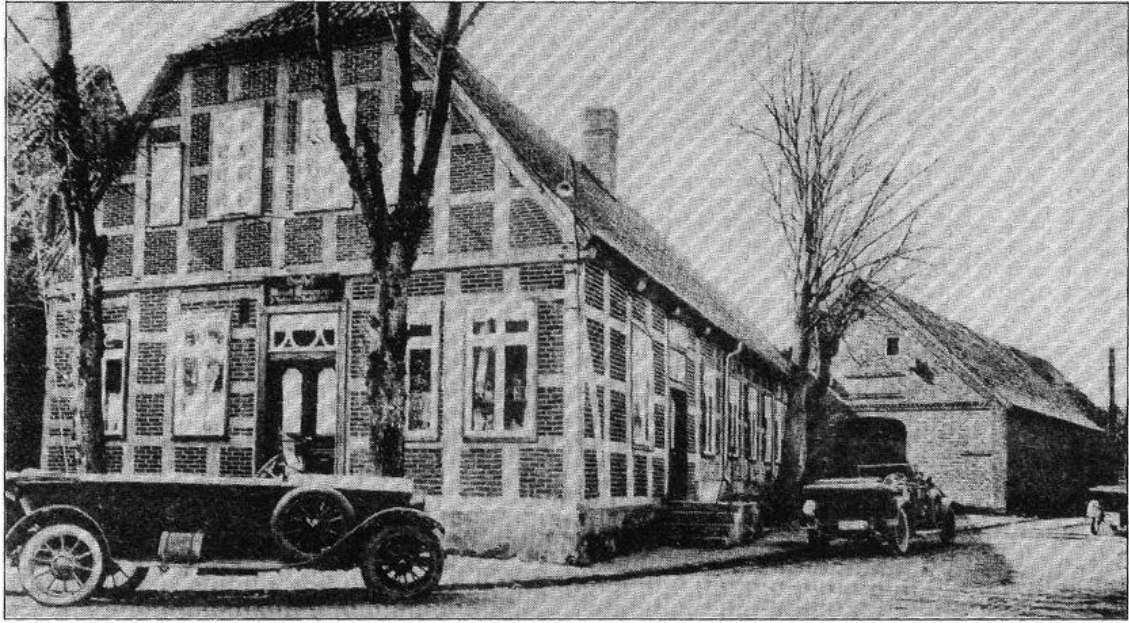
„Vaogts Hus“ in Bakum

Seit 1977 ist das schmucke alte Fachwerkhaus, das als „Vaogts Hus“ bekannt war, aus dem Bakumer Ortsbild verschwunden. Über 200 Jahre war es der Wohn- und Amtssitz des jeweiligen Bakumer Vogtes, des Gemeindevorstehers der alten Gemeinde Bakum. Das Amt des Gemeindevorstehers, das anscheinend von Generation zu Generation in diesem Hause weitergegeben wurde, wurde im Nebenerwerb verwaltet. Zu „Vaogts Hus“ gehörte eine mittelgroße Landwirtschaft und später auch eine Gaststätte und ein Lebensmittelgeschäft.

In alten Urkunden wird erwähnt, daß Hans Jürgen Winter 1687 vom Vechtaer Drost als Vogt in Bakum angestellt wurde und an dieser Stelle wohnte. Er führte eine Landwirtschaft, stellte Bier und Branntwein her und handelte mit Malz. Von seiner guten finanziellen Lage zeugt, daß er seine Söhne auf auswärtigen Schulen studieren ließ. Seinen fünf Kindern konnte er, so wird erwähnt, je einen Brautwagen und 1000 Rth. mit in die Ehe geben, obwohl er für die Amtsführung als Vogt nur 48 Rth. jährlich erhielt. Nachzuweisen ist, daß im Jahre 1700 sein Sohn Heinrich Winter, verheiratet mit Anna Elisabeth von Horst, Vogt in Bakum war. Als sein Nachfolger im gleichen Hause wird 1746 Carl Bernhard Unkraut genannt, der mit Maria Agnes Arkenstette verheiratet war. 1811 hatte dort Dominicus Unkraut die Vogtsstelle. Er war mit Luise Schwärter verheiratet. Zu dieser Zeit gehörte auch Vestrup zur Gemeinde Bakum, das 1856 zusammen mit Hausstette und Lüsche eine selbständige Gemeinde wurde und es bis zur Verwaltungsreform im Jahre 1933 blieb.

Der nächste Bakumer Vogt, der Sohn des vorgenannten, hieß ebenfalls Dominicus Unkraut. Er trat sein Amt am 26. November 1814 an und heiratete 1815 Clara Dorothea Holthaus aus Cloppenburg. Er war derjenige, der das hier abgebildete „Vaogts Hus“ 1834 erbauen ließ. Seine älteste Tochter, Cornelia Franziska Lucia, geb. 1816, ging nach Cincinnati (U.S.A.) und heiratete Dr. med. Knese. Sein Sohn Alexander Eduard, geb. 1818, wurde Kaufmann in Hol-





Das Bünнемeyersche Gasthaus um 1925.



Hans Bünнемeyer kurz vor dem Abbruch 1977.

Diese guterhaltene gußeiserne Ofenplatte kommt aus dem alten Bakumer „Vaogtshus“ und ziert jetzt den Sitzungssaal des neuen Bakumer Rathauses. Sie stammt aus dem Jahre 1610 und hat die Maße 87 x 101 cm. In der oberen Plattenhälfte sieht man sechs Einzelbilder, in der Mitte den auf seinem Thron sitzenden König, der seinen ungetreuen Verwalter zur Rechenschaft zieht, darunter die Inschriften



„HISTORIA VOM KONIGE, DER MIT SEINEM KNECHTE RECHNUNG HELTH“; „EHR GREIFT SEIN MITKNECHT (links) und „EHR WARF IHN INS GEFENCK“. Seitlich sind Ornamente angebracht. Auf der unteren Hälfte sind fünf Personen aus dem Alten Testament und aus der griechisch-römischen Geschichte dargestellt: (von l. n. r.) HERCULES, SAMSON, HORATIUS, MUTIUS und CIRUS.

land, wo er 1895 verstarb. Clara Emilie, geb. 1820, heiratete Kaufmann Clemens Zurborg aus Lutten, den Begründer des Kaufhauses und der späteren Postagentur Zurborg in Bakum. Maximilian Marcellus, geb. 1823, studierte Theologie und war 46 Jahre lang als Vikar in Langförden. Christiane Eleonore, geb. 1825 war mit Schrodts in Münster verheiratet. Antoinette Henriette Dominika heiratete den Weinhändler Fritz Römann in Lohne, und Friedrich Wilhelm, geb. 1830, ging wie seine älteste Schwester in die U.S.A.. Wie die Neue Zeitung, der Vorläufer der Oldenburgischen Volks-

zeitung, am 29. Nov. 1864 berichtete, wurde dem Bakumer Vogt Dominicus Unkraut am 26. Nov. im Alter von 76 Jahren für seine 50jährige Tätigkeit als Gemeindevorsteher vom Amtshauptmann Bödeker im Vechtaer Gasthaus Schewe im Auftrag des Großherzogs das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Am Abend des gleichen Tages ehrte die Bakumer Bevölkerung ihren langjährigen Vogt vor seinem Wohnhause, der Gesangverein brachte ihm einen Fackelzug und ein Ständchen. Dominicus Unkraut blieb bis zu seinem Tode im Jahre 1869 im Amt.

Catharina Stephania Unkraut, die 1835 als jüngste der acht Vogtskinder geboren wurde, heiratete am 5. Juni 1866 Heinrich Anton Bünнемeyer aus Lohe bei Bakum, der vorher Kapitän auf dem englischen Dampfer „Admiral de Winter“ war und nach zehnjähriger Ehe schon 1876 starb. Mit ihm ging die Familienfolge der Bakumer Vögte in „Vaogts Hus“ zuende.

Marcell Bünнемeyer, der jüngste Kapitänsohn, wurde am 27.5.1874 geboren und heiratete Emma Clementine Busse aus Harme. Er führte die Gaststätte in „Vaogts Hus“ weiter und war seit 1899 auch Dirigent des Bakumer Gesangvereins. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er Ortsvorsteher von Bakum. Er war weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus bekannt und beliebt und verstarb 1935. Marcell Bünнемeyer hatte aus erster Ehe zwei Kinder: Anton Heinrich, der Volkswirtschaft studierte und nach Oldenburg zog, und Oswald, die den Hauptlehrer Clemens Arlinghaus aus Sevelten heiratete. Aus zweiter Ehe mit Lucia Theißen aus Hopsten ging ein Sohn hervor, Ferdinand Marcell, der aus dem Zweiten Weltkrieg nicht zurückkehrte.

Nach dem Krieg übernahm Oswald Arlinghaus, deren Ehemann ebenfalls als Soldat gefallen war, die Bünнемeyersche Gastwirtschaft und ließ sie renovieren. Sie wohnt heute im Alter von 85 Jahren bei ihrem Sohn Heinz in Lohne. Sie heißt in Bakum immer noch „Vaogts Walda“.

Anfang der sechziger Jahre wurde das Bünнемeyersche „Vaogts Hus“ zunächst verpachtet. Dann erwarb es Frau Maria Kresse aus Hamburg und führte es als Gaststätte und Hotel weiter, bis es Ende 1973 im Zuge einer neuen Ortsplanung von der Gemeinde Bakum angekauft und im Juli 1977 abgebrochen wurde. Damit verschwand in Bakum ein Gebäude, mit dem eine Jahrhunderte alte heimatgeschichtlich interessante Tradition verbunden war.

Struktur und Entwicklung des Fremdenverkehrs am Dümmer

Die Ausgangslage und die Problematik

Die aktuellen Probleme um den Dümmer werden derzeit intensiver Betrachtung unterzogen. Kernkonflikt ist und bleibt das beherrschende Gegensatzpaar Ökonomie und Ökologie. Dabei wird die ökonomische Seite zumeist ausschließlich mit Landwirtschaft und deren möglicher Einschränkung oder Ausweitung gleichgesetzt, zumal rund um den See diese Art wirtschaftlicher Tätigkeit besonders augenfällig ist.

Ein zweiter Aspekt der Ökonomie verschwindet allzuleicht dahinter, obwohl er gerade zur Sommerzeit viel geballter in Erscheinung tritt: der Fremdenverkehr und seine näheren Begleitumstände. Freilich sind wir es weniger gewohnt, den Tourismus gerade am Dümmer unter wirtschaftlichem Blickwinkel zu betrachten, da wir die Grundfunktion Erholen eindeutig in den Vordergrund rücken. Doch läßt sich, ist man sich dessen bewußt, der oben genannte Zielkonflikt durchaus erweitern. Da steht auf der einen Seite die wirtschaftliche Tätigkeit des Tourismus-Gewerbes, das für Flächen und Gebäude (Häfen, Campingplätze, Ausstellungsräume, Wochenendhausgebiete, Hotels, Gaststätten) sowie für die nötige Infrastruktur (Zufahrtsstraßen, befestigte Anfahrtswege, Parkplätze, Versorgungseinrichtungen aller Art, sanitäre Anlagen) seinen Aktivraum verlangt. Doch auf der anderen Seite findet sich der Naturraum, dessen Vielfalt umso mehr zur Geltung kommt, wenn man ihn möglichst unberührt läßt, dessen Reiz aber fatalerweise gerade durch seine weitgehende Unberührtheit steigt, sprich: mehr Touristen anlockt.

Der Grundkonflikt Ökonomie = Landwirtschaft gegen Ökologie = unbelasteter Naturhaushalt muß also erweitert werden: Ökonomie = Landwirtschaft **und** Tourismusgewerbe in Konfrontation zur Ökologie des natürlichen Gleichgewichts. Bezeichnenderweise stehen nun die ersten beiden keineswegs unbedingt einträchtig beieinander, sondern haben teilweise gegenläufige Interessen, wie sich im weiteren Verlauf noch erweisen wird.
